Morgen- № 129. Ausgabe.

Berlin, Dienstag, den 18. März 1913.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 18 K. 82 Hell., Rußland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts., Schweiz 12 Frs. 40 Cts., Dänemark, Schweden u. Norwegen 9 Kr

Für Frankreich, Belgien, England, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr

Bestellungen werden angenommen:
Für England in London bei Siegle & Co. Ltd. 129 Leadenhall Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Ergänzungen zum Kurszettel.
Kupon-Kalender.
Vollständige Ziehungslisten der Preuß.-Südd. Klassenlotterie.
Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 60 Pf.
Reklameteil 1.20 Mk.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstraße Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: Zentrum, Nr. 243.

Im nächsten Quartal erscheint die

Berliner Börsen-Zeitung

58. Jahrgang

in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend- und sechs Morgen-Nummern wöchentlich.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches unsere Zeitung den Lesern bietet, die Verläßlichkeit ihrer politischen, kommunalen, Kunst und Wissenschaft betreffenden Nachrichten, die große Zahl der Original-Telegramme in der Morgen- wie Abend-Ausgabe sind bekannt, ebenso, neben dem täglichen, **acht Seiten starken Kurszettel**, die vielen besonderen Beilagen zur Zeitung — **Tabelle der Eisenbahn-Einnahmen, allmonatlicher Kuponkalender, Kurszettel-Kommentar, Verlosungs- und Restanten-Listen** einschließlich **vollständiger Ziehungs-Liste der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie.**

Im Laufe des Jahres 1913 — voraussichtlich im Herbst — erscheint unser

Deutsches Bankier-Buch

in einer neuen Auflage und zwar nicht wie früher in einzelnen Bogen-Lieferungen, sondern abgeschlossen in einem Band.

Abonnenten unserer Zeitung, welche sich als solche durch Vorlegung der **Abonnementsquittungen ab 1. April 1913** bis zum Erscheinen des Buches ausweisen, erhalten die Neuausgabe (broschiert) für 6 Mk., während der Kaufpreis für Nichtabonnenten auf 15 Mk. festgesetzt wird.

Um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements — damit die Zustellung der Zeitung keine störende Unterbrechung erleidet — ersucht die

Expedition der
Berliner Börsen-Zeitung.
Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

Vom Tage.

Der Nationalrat der sozialdemokratischen Partei Belgiens für das allgemeine und gleiche Wahlrecht beschloß, dem Parteitag vorzuschlagen, den Generalstreik für den 14. April zu erklären.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, sollen die Griechen Valona und Berat besetzt haben.

Der amerikanische Kongreß ist durch eine Proklamation des Präsidenten Wilson zu einer außerordentlichen Tagung auf den 7. April einberufen worden.

Den Lech-Elektrizitätswerken wurde die Versorgung mit Elektrizität des größten Teils von Schwaben und eines Teiles von Oberbayern übertragen.

Vom Balkan.

Aus Paris geht uns von französischer Seite folgende Mitteilung zu: Die Hemmung, welche die Friedensbestrebungen durch die von den Balkanstaaten an die Annahme der Mediation geknüpften Forderungen erfahren, ist nach Aeußerungen der französischen Diplomatie schwerer, als man vorausgesehen hatte. Es wird allerdings erwartet, daß die Balkanregierungen diese Bedingungen nicht als eine bindende Richtschnur für die Mächte betrachten, da durch ein solches Auftreten die Möglichkeit der ganzen Aktion in Frage gestellt würde. Zur ungünstigen Beeinflussung des Urteils über die Ansichten der Verständigung trägt auch der ungeklärte Charakter der politischen Lage in Konstantinopel bei. Die Stellung des Kabinetts Mahmud Scheffet Pascha soll nach manchen Berichten jener Festigkeit entbehren, welche ihm gestatten würde, in den Aeußerungen über die für die Türkei annehmbaren Friedensbedingungen völlige Klarheit und Konsequenz zu zeigen. Im Hinblick auf diese Momente, insbesondere angesichts der Haltung der Balkanregierungen erscheint es noch durchaus unbestimmt, ob die Botschafter-Reunion in die Lage kommen wird, sich in ihren nächsten Beratungen mit der Feststellung der Modalitäten für die Durchführung der Vermittlung zu befassen. Ein so wenig erquickliches Bild aber zur Stunde die Friedensfrage bietet, wäre es doch nicht folgerichtig, daraus Anlaß zu neuen ernsten Besorgnissen wegen möglicher Rückwirkungen der noch bestehenden Schwierigkeiten auf die gesamteuropäische Lage zu schöpfen. An die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Einschränkung der von ihnen getroffenen militärischen Maßregeln und an andere unzweideutige Symptome des festen europäischen Friedenswillens wird von der französischen Diplomatie die Hoffnung geknüpft, daß der Prozeß der Gesundung der allgemeinen Situation weiterschreiten wird. Frankreich wird bei der Behandlung aller der Lösung noch harrenden Fragen, den seit dem Beginne der Orientkrise befolgten Grundsätzen treu bleibend, auf die Ausgleichung von Gegensätzen und die Beschleunigung der Verständigung in jeder Richtung hinzuwirken suchen.

* * *

Ueber die Operationen der „Hamidije" geht der „N. Fr. Pr." aus Triest folgender Bericht zu: Am Donnerstag gegen 10 Uhr früh näherte sich der Reede von Durazzo ein Kriegsschiff, ohne daß es seine Flagge zeigte. Erst als es in die Nähe der Küste kam, wurde die türkische Flagge gehißt. Es war die „Hamidije", die durch Signale das Bombardement ankündigte und sofort begann. In der Stadt brach eine große Panik aus. Das türkische Kriegsschiff beschoß einzelne Punkte der Küste, insbesondere den Hügel oberhalb der Stadt, wo sich die Truppenlager befanden. Das Bombardement dauerte nicht mehr als eine halbe Stunde und verursachte nur sehr geringen Schaden. Getötet wurden acht oder zehn Personen. Dann strich das Kriegsschiff wieder die Flagge und um 10 Uhr 20 Minuten steuerte es gegen San Giovanni di Medua. Einige Minuten vor Mittag erschien vor San Giovanni di Medua am weiten Horizont eine kleine Rauchsäule, die sich immer mehr näherte. Nach kurzer Zeit konnte man bemerken, daß es sich um ein Kriegsschiff handelte, das mit großer Geschwindigkeit dem Hafen zusteuerte, wo es um halb 1 Uhr mittags eintraf und die türkische Flagge hißte. Man erfuhr alsbald, daß es die „Hamidije" sei. Auf der Reede befanden sich sieben griechische Dampfer, mit Kriegsmaterial für Skutari beladen. Unter diesem Kriegsmaterial befanden sich vier Aeroplane, Vorräte, Pferde, Heu, Mehl. An Bord des Dampfers, welcher 1300 serbische Soldaten transportiert hatte, befanden sich noch 900 Mann. Fünf dieser Dampfer, die Feuer unter den Kesseln hatten, flohen hinter eine Landzunge und ließen sich dort leicht auflaufen, während zwei andere Dampfer, „Cryssomalis Sifneo" und „Veveniotis", die nicht dampfklar waren, dem Bombardement der „Hamidije" ausgesetzt blieben. Die „Hamidije" begann nach allen Richtungen zu schießen. Die ersten Schüsse waren jedoch gegen die beiden letztgenannten Dampfer gerichtet, an deren Bord Feuer ausbrach und welche auch weite Lecks davontrugen, so daß das Wasser eindrang und bis ans Deck reichte. Längs der ganzen Küste war alles in wildester Verwirrung, und besonders jene 900 serbische Soldaten, welche noch nicht gelandet worden waren, waren außer sich vor Schrecken. Sie ließen sich an Tauen in das Wasser nieder. Bei diesem Rettungsversuche ertranken 30 Mann. Auch von den hinter die Landzunge geflüchteten fünf Dampfern sind einige havariert. Die Mehrzahl der Schüsse war jedoch gegen das Lager und gegen die Vorratsdepots gerichtet, wo sie großen Schaden anrichteten. Beim Bombardement sollen über zwanzig Personen getötet worden sein. Die Serben auf dem Lande taten ihr Bestes, um sich zu verteidigen. Sie versuchten, schnell die Geschütze, welche für die Belagerung von Skutari bestimmt waren, gegen die „Hamidije" zu richten, aber ohne besonderen Erfolg. Das Bombardement von Medua dauerte 25 bis 30 Minuten, und diese kurze Frist genügte, um auf dem ganzen Lande und unter den Truppen die größte Verwirrung zu bewirken und großen Schaden anzurichten. Insgesamt wird die Zahl der Opfer auf 50 angegeben, darunter sechs oder sieben Personen der Besatzung der beiden versenkten Dampfer. Dann zog die „Hamidije" wieder die Flagge ein und steuerte gegen Antivari und Dulcigno. Die „Hamidije" hätte aber noch größeren Schaden verursachen können, doch es heißt, daß es ihr nur daran gelegen war, zu demonstrieren, denn wenn sie es gewollt hätte, hätte sie auch die übrigen Vorratsdepots und die geflohenen Dampfer zerstören können. In San Giovanni di Medua ist man um das Schicksal eines achten Transportdampfers, von welchem jede Nachricht fehlt, sehr besorgt. An dessen Bord sollen sich 400 serbische Soldaten befinden. Es verlautet, daß auch dieses Schiff von der „Hamidije" in den Grund gebohrt worden sei.

* * *

Bückeburg, 17. März. (C. T. C.) Durch die Presse ging in der letzten Zeit die Meldung, daß Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe für den Thron Albaniens als Kandidat in Frage komme. An hiesiger zuständiger Stelle ist von einer derartigen Kandidatur nichts bekannt.

Konstantinopel, 17. März. (C. T. C.) Der Kriegsbericht meldet: Vor Adrianopel hat sich, abgesehen von einem leichten Artilleriekampf, nichts Meldenswertes ereignet. An der Tschataldschalinie eröffneten unsere westlich von Kastari stehenden Vorposten ein heftiges Artilleriefeuer gegen den Feind in Akalan, der unter beträchtlichen Verlusten zerstreut wurde. Ein Teil der feindlichen Truppen mußte hinter die Verschanzungen flüchten, ein anderer großer Teil mußte sich in der Richtung nach Kabagdschaköj zurückziehen. Eine gegen Kalfaköj vorrückende Abteilung griff den Feind an, der östlich von Kalfaköj eine Stellung bezogen hatte, und fügte ihm große Verluste zu. Der Feind wurde aus Kalfaköj verdrängt, worauf die Türken die Stadt besetzten.

Sofia, 17. März. (C. T. C.) Der Hafen Kavala ist für die Schiffahrt wieder geöffnet worden.

Rom, 17. März. (C. T. C.) Nach einer Meldung, die die Agenzia Stefani aus Durazzo erhält, sollen die Griechen Valona und Berat besetzt haben.